

aller Welt, der Boen zerbricht, Spieße zerschlägt und Wagen mit Feuer verbrennet. Seid stille und erkennet, daß er Gott ist.

Sechstes Kapitel.

Von dem großen Tyrannen.

Und der Abgrund hat sich aufgethan, spricht der Herr, und die Hölle hat ihr Gift ausgespien und die Schlangen ausgelassen, die da giftig sind.

Und es ist ein Ungeheuer geböhren und ein blutgesteckter Gräuel aufgestanden.

Und heißt sein Name Napoleon Bonaparte, ein Name des Jammers, ein Name des Wehs, ein Name des Fluchs der Wittwen und Waisen, ein Name, bei welchem sie künftig Zeter schreien werden, wann arme Sünder zum Nichtplatze gehen.

Doch haben viele ihn angebetet und zum Gözen ihrer Herzen und Gedanken gemacht, und haben ihn genannt Heiland und Retter und Befreier und den Mann, der da kömmt im Namen des Herrn, daß er die Welt erlöse.

Und doch kenne ich ihn nicht, spricht Gott, und habe ihn verworfen und werde ihn verwerfen, und ist kein Heil und keine Rettung und

Freiheit in ihm, und hat er kein Zeichen, daß man ihn nenne nach Gott.

Sondern durch Lügen ist er gewaltig geworden und durch Mord und Verrath hat er seinen Stuhl gebaut. Und ist ein Zeichen der Zeit, wie sündlich die Menschen sind und wie die Menschenkinder fern wandeln vom richtigen Pfade, daß sie die Knechtschaft haben Errettung genannt und die Verruchtheit gepriesen als Tugend des Königs.

Und ist solchen Recht geschehen in ihrem bübischen Sinn und wird ihre Missethat fallen strax auf ihr Haupt.

Denn wer den Wolf Lamm nennt, den zerreiße der Wolf, und wem die Schlange gütig dünkt, den beiße die Schlange.

Aber ich werde die Missethat zerschmettern, und die Falschheit zeigen, und die Lüge zerstören, daß die Welt sich freue.

Wenn die Sünde erfüllt ist, dann werfe ich ihn weg; wenn des Unglücks genug ist, dann offenbare ich, wie schändlich er war.

Und ich rufe es aus mit starker Stimme, mit Worten des Grimms, die Feuerflammen sind; ich ruf es aus zu den Völkern über dem Meer, und zu denen, die in fernen Landen wohnen:

Auf, ihr Völker! diesen erschlaget, denn er ist verfluchet von mir, diesen vertilget,

denn er ist ein Vertilger der Freiheit und des Rechts.

Und sie werden sich versammeln von den Inseln und von den Bergen, die ferne stehen, und die Völker werden zuhauf strömen und mit ihm treffen und wird seyn viel Blutvergießens und Arbeit, bis das Heil komme.

Doch sie sollen nicht faul seyn mit dem Eisen, damit bei ihren Enkeln die Freiheit blühe und Gerechtigkeit um die Hütten der Redlichen schwebe.

Siebentes Kapitel.

Von dem fremden Volke.

Höre du, der am Strande der Ostsee wohnt und auf den höchsten Alpen seine Heerden weidet, der von der Elbe die Schiffe zu den Inseln schickt und auf der Donau zu fernen Völkern fährt: höre du Volk, dessen Väter ich geliebt habe, dessen Land ich geheiligt habe zum Sitze der Freiheit.

Was willst du länger tragen Sinnes seyn und nicht gedenken, wer deine Väter gewesen?

Die hatten die Gerechtigkeit lieber als Gold und Freiheit dächte ihnen werther als köstliche Steine.

Darum waren ihre Häuser voll Glückse.